

Saale-Zeitung.

Ständebürgerlicher Jahrgang.

werden die Kaputtene Kolonien...
Ercheit täglich einmal.
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verwaltung:
Salle, Gr. Brauhausstraße 17;
Telegraphische Nr. 24.

Bezugspreis
Für Halle bis einschließlich des postmässigen
Anstellung 2,50 M., durch die Post
2,25 M., auschl. Anstellungsgebühr.

Berichterstatter der Redaktion Nr. 1140;
der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der
Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 299.

Halle a. S., Donnerstag, den 29. Juni.

1911.

Obstruktion im Abgeordnetenhaus.

Stürmische Szenen. — Drei Sitzungen
und keine Verhandlung.

97. Sitzung, Mittwoch, 28. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare.

Die rheinische Gemeindeordnung.

Die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend Abänderung
der Gemeindeordnung für die Rheinprovinz wird fortgesetzt
mit Wiederholung der am 23. d. M. wegen Beschlussunfähigkeit
ergebnislos verlaufenen namentlichen Abstimmung über den
Antrag Dr. Bell (Ztr.), der die Wählbarkeit der Bürgermeister
fordert. Bisher wurden die Bürgermeister ernannt.

Das Ergebnis der heutigen Abstimmung ist bei 198
Stimmen wieder die Beschlussunfähigkeit. Präsident
v. Krosigk beruft die nächste Sitzung um fünf Minuten später
auf 12 Uhr ein. Auf die Tagesordnung setzt der Präsident die für
die erste Sitzung bestimmten Verhandlungspunkte mit Ausnahme
der rheinischen Gemeindeordnung.

Schluss der Sitzung 11 Uhr 55 Minuten.

Zweite (98.) Sitzung.

Am Ministertische: Dr. Lenke.

Präsident v. Krosigk eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Abg. v. Campe (nl.) zur Geschäftsordnung: Ich erhebe
Widerspruch gegen diese Sitzung, da nach der Geschäftsordnung
die Tagesordnung gedruckt vorliegen muss.

Präsident v. Krosigk: Ich werde über diesen Widerspruch
abstimmen lassen. (Hohe Rufe links.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Nach der Geschäftsordnung ist eine
Abstimmung über das, was die Geschäftsordnung bestimmt, über-
haupt unzulässig.

Präsident v. Krosigk: Es soll nur darüber abgestimmt
werden, wie die Geschäftsordnung in diesem Falle auszulegen ist. Die
Tagesordnung befindet sich aufgedruckt in den Händen sämtlicher
Mitglieder. (Widerspruch links.) Es ist dieselbe Tagesordnung
wie vorher, mit Ausnahme des ersten Punktes.

Abg. v. Campe (nl.): Die Geschäftsordnung ist berufen, die
Rechte der Minderheit zu sichern. Darum müssen wir gerade in
dieser Beziehung sehr penibel sein. (Wohlfall links.)

Abg. Hoffmann (Soz.) erhebt Widerspruch gegen die Tages-
ordnung, die der Präsident dem Hause aufzutragen wolle und
beantragt namentliche Abstimmung.

Abg. Frhr. v. Jellich (fr.): Wir können aus dem Dilemma,
wenn der Präsident jetzt auf die Fortsetzung der Sitzung verzich-
ten würde. Dann könnte er eine neue Sitzung anberaumen
mit der rheinischen Landgemeindeordnung, die wie dann auf
Antrag aus dem Hause wieder von der Tagesordnung abgehen können.

Abg. Fritschel (Sp.): Die Tagesordnung der 97. Sitzung kann
nicht ohne weiteres für die 98. gelten.

Abg. Dr. Liehnst (Soz.): Wir wollen nicht die Geschäfte
des Hauses lösen. (Zurufe rechts, Wohl!) Und die Mehrheit
will uns quälend hören. (Lachen rechts.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Diese Sitzung existiert überhaupt nicht.

Abg. Frhr. v. Jellich (fr.): Die Zweifel, ob die Sitzung ord-
nungsmäßig einberufen ist, sind nicht ohne weiteres zurückzu-
weisen. Der Präsident sollte eine neue Sitzung mit derselben
Tagesordnung anberaumen.

Abg. Caspel (Sp.): Wenn die Sitzung gar nicht rechtmäßig
existiert, dann kann auch jetzt nicht die Tagesordnung für die
nächste festgesetzt werden.

Abg. v. Campe (nl.): Es liegt uns fern, irgendetwas in den
Fehler der Obstruktion zu verfallen. Wir wollen nicht daselbe
betreiben, was in den letzten Tagen von anderer Seite verschiedentlich
gemacht worden ist. Meine Freunde sind bereit, auf den Vor-
schlag des Herrn von Jellich einzugehen. Mit den juristischen
Spezialisten des Herrn Caspel kommen wir über die angereg-
ten Fragen nicht hinweg.

Abg. Dr. v. Henderbrand (kon.): Wir sind der Auffassung
des Präsidenten. Wir wollen abstimmen.

Abg. Caspel (Sp.) vermahnt sich gegen den Vorwurf juristischer
Spezialität. Er wolle diesen Ausdruck des Herrn v. Campe mit
aller Entschiedenheit als vollständig verjagter und unbedachtigt zurück.
(Die Abg. v. Campe und Caspel schütteln sich die Hände.)

Präsident v. Krosigk: Ich lasse abstimmen, und zwar darüber,
ob die Sitzung mit dieser Tagesordnung, die in Ihren Händen ist,
abgehalten werden soll. Dieser Antrag wird namentlich jetzt, wenn
das von 50 Mitgliedern unterstützt wird.

Zur Unterstützung erheben sich mit den Sozialdemokraten und
Polen geschlossen die Volkspartei und die Nationalliberalen.
Das reicht aus.

Bei Beginn der Abstimmung verlässt namentlich die Mehrzahl
der auf der linken Seite des Hauses sitzenden Abgeordneten den
Saal. Das Ergebnis der Abstimmung ist wiederum Beschlussun-
fähigkeit. Diesmal haben nur 160 Abgeordnete abge-
stimmt.

Der Präsident beräumt die nächste Sitzung um 35 Minuten
später, auf 1/2 Uhr, an. Die Tagesordnung werde er festsehen,
ist werde den Herren rechtzeitig zugehen.

Schluss der Sitzung 12 Uhr 55 Minuten.

Dritte (99.) Sitzung.

Die Tagesordnung ist zwischen der zweiten und dritten Sitzung
verloren worden. Sie enthält fünf Punkte: 1. Rechnungsprüfungs-
gesetz, 2. Wohnbewohnungsgesetz, 3. rheinische Wahlenordnung,
4. Geschäftsordnungsantrag v. Brandenstein und 5. etwa vom
Herrn v. Campe zurückgelassene Vorlagen.

Abg. Lucas (nl.) beantragt zur Geschäftsordnung, dass auf der
Tagesordnung nicht die Eingemeindung von Hohwinkel in Elber-
feld steht.

Abg. Dr. Pashide (Sp.) zur Geschäftsordnung: Zunächst muß
die grundsätzliche Frage beantwortet werden, ob bei Anberaumung
dieser neuen Sitzung geschäftsordnungsmäßig verfahren worden ist
oder nicht. (Sehr richtig! links.) Ich behaupte, die Geschäfts-
ordnung ist wieder verletzt worden, so daß wir von einer eigent-
lichen Sitzung nicht sprechen können. Die Tagesordnung ist auch
nur hier im Hause verteilt worden. Die Verteilung muß auch in
den Wohnungen der Abgeordneten, wenigstens in den Berliner
Wohnungen, erfolgt sein. Das hat der Bureaudirektor in seinem
Kommentar zur Geschäftsordnung ausdrücklich als notwendig hin-
gestellt. (Sört, hört! links.) Der Präsident hat nur kurzen bei-
läufiger Gesagtheit auf demselben Standpunkt gehalten. Glau-
ben Sie nicht, daß mir diese Dinge aus heimlichen Motiven vor-
bringen (Strenge Rein-Halt und große Heiterkeit), nicht um ein
Spiel mit der Geschäftsordnung zu treiben, wie es in den letzten
Tagen hier von anderer Seite gesehen ist. (Lebhafte Zustimmung
links.) Uns leiten lediglich Gründe sachlicher Art. (Ge-
lächter rechts.) Aber hier wird der Grundgedanke der Geschäfts-
ordnung verletzt, der Schutz der Minderheit. (Lebhafte Zustim-
mung links.) Dann hat die Mehrheit keine Veranlassung mehr,
sich um die Geschäftsordnung zu kümmern. Wir wollen auch in
Ruhe die Mittelfragen und vor allem die Beantwortungen, die
in den Petitionen enthalten sind, beraten. (Gelächter rechts,
Zustimmung links.) Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß um
5 Uhr die gemeinsame Schlußsitzung lieu soll. Wir können am
Freitag noch eine Sitzung haben. Ich erhebe hiermit Widerspruch
gegen die Tagesordnung der heutigen Sitzung. Sollte die Mehr-
heit trotzdem eine Abstimmung für gut befinden, so beantrage ich
namentliche Abstimmung. (Sehr gut! links. Gelächter und Un-
ruhe rechts.)

Abg. v. Pappenheim (kon.): Da die Linke unter der geistigen
Leitung des Herrn Hoffmann (Stürmische Wohl, große andauernde
Unruhe und Energie Rufe links: Unerschämtheit! Freiheit!) die
Führung der Geschäfte unmöglich macht, beantrage ich die Ver-
zögerung der Sitzung. (Erneute große Unruhe links.)

Die Vertagung der Sitzung wird von der Rechten und dem
Zentrum, die die Mehrheit bilden, beschlossen.

Auf die stürmischen Rufe von links: Wann ist denn die nächste
Sitzung, etwa nächstes Jahr? erwidert

Präsident v. Krosigk: Ich bin nicht imstande, Vorschläge für
die nächste Tagesordnung zu machen und bitte um die Ermächti-
gung, die nächste Sitzung mit der Tagesordnung fortzusetzen.

Abg. v. Wollte (fr.): Ich protestiere dagegen, daß hier
behaupet worden ist, daß ein Teil hier im Hause unter der
geistigen Führung des Herrn Hoffmann steht. (Stürmischer Wohl-
fall links und erneute Rufe links gegen den Abg. Pappenheim:
Unerschämtheit! Freiheit!)

Abg. Hoffmann (Soz.): Der Abg. v. Pappenheim hat so
liebenswürdig, feinsinnlich, daß das Haus unter meiner geistigen
Führung steht. (Lebhafte Rufe rechts: Die Linke!) Ich lehne
dies ab. Wir haben nur gemeinsam gegen die etwaige
Ueberwältigung von Seiten der Regierung protestiert, daß man
uns wie die Schulbuben nach Hause schicken will.

Abg. Fritschel (Sp.): beantragt Anberaumung der nächsten
Sitzung auf Freitag, denn sonst läßt der Präsident heute abend
um 7 Uhr die Tagesordnung auf die Plätze legen und hält die
Sitzung um 8 Uhr ab, ohne daß wir etwas davon wissen.

Abg. Dr. Schiffer (nl.): Im Namen meiner politischen
Freunde unterziehe ich den Antrag des Abg. Fritschel. Herr von
Pappenheim scheint vergessen zu haben, daß seine Partei sich
gehört unter der Leitung der Sozialdemokraten befinden hat.
(Stürmische Zurufe links, Rärm rechts.) Sie hat das in einer
Folge von prinzipieller Tragweite getan, hat gegen ihre Ueber-
zeugung gestimmt. (Stürmische Zurufe links.)

Abg. Dr. Liehnst (Soz.): Wir sind die lachenden Dritten.
Wir sind der Mittelpunkt (stürmische Heiterkeit), um den sich
die ganze Angipolitik des Hauses dreht. Die Herren haben ihre Beute
unter die Schenkel gebracht, nun wollen sie uns auseinanderjagen.
Es ist ein unwürdiger Mißbrauch der Session. Wenn der Präsident
nicht schwarze Bege, so geht er schwarz-blau. Die Bullen-
haltung steht auf der Tagesordnung, andere wichtige Sachen nicht.

Präsident v. Krosigk: Eine weitere Erklärung ist über-
flüssig, denn mir ist doch von Mitgliedern ein Schreiben
zugegangen, das mich ersucht, die Mitglieder des Hauses zur
vereinigten Schlußsitzung zur Entgegennahme einer allerhöchsten
Botschaft auf heute 5 Uhr einzuladen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Die Verantwortung für die An-
spruchbarkeit der Session fällt allein auf Sie. (Rärm rechts und
im Zentrum.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Mit unerhörter Mißsichtlosigkeit
wird das Abgeordnetenhaus behandelt. Auch die Diener und
Angestellten des Hauses erfahren erst heute, daß sie sich morgen
auf einer neuen Beschäftigung umsehen müssen. Das ist rüchsig-
stes und gemein. (Große Unruhe rechts. Rufe rechts: Raus! Der
Präsident ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Dr. Liehnst (Soz.): Das Haus spielt Komödie, die
großen Parteien sind die Akteure. Die Herren auf der Rechten
und im Zentrum wüßten ganz genau, daß um 5 Uhr Schluss ist.
Die großen reaktionären Parteien, die wie ein Alptrud auf dem
Volke lasten (Gelächter rechts) sorgen dafür, daß die wichtigsten
Angelegenheiten nicht ordnungsmäßig erledigt werden können.

Abg. Frhr. v. Jellich (fr.): Mir mit und meinen Freunden
ist über den Schluss nicht nachgedacht worden. Wir stehen am
Ende einer langen, arbeitsreichen Tagung. Ich folge der Ge-
schlossenheit des Hauses, wenn ich es bitte, dem Herrn Präsidenten
jeden Dank für seine mühselige Tätigkeit und überaus schwierige
Sitzung seiner Aufgabe auszusprechen. (Lebhafte demokratischer
Wohlfall rechts.)

Abg. Dr. Hoffmann (nl.): Ich will nur konstatieren: Vor-
geherr erklärte der Präsident, ein Herr von der Regierung habe
ihm erklärt, die Regierung könne den Landtag erst schließen, wenn
dessen Arbeiten abgeschlossen seien.

Präsident v. Krosigk: Damit wären wir am Schluss unserer
letzten Sitzung angekommen.

Die beiden anwesenden Sozialdemokraten Dr. Liehnst und
Hoffmann schiden sich am Saal zu verlassen, die Rechte be-
gleitet diesen Ausmarsch mit Hört, hört! Rufen, Gelächter und
den Rufen: Schnell, schnell, schnell! Die beiden Sozial-
demokraten nehmen hierauf wieder die Pflicht und
bleiben sitzen, während das Haus in das vom Präsidenten ausge-
sprachte Königshof dreimal einstimmt.

Schluss der Sitzung 2 1/4 Uhr.

Herrnhaus.

18. Sitzung, Mittwoch, den 28. Juni.

Am Ministertische: Kommissare.
Das Haus ist fast leer.
Präsident Frhr. v. Mantuffel eröffnet die Sitzung um 1 Uhr
20 Minuten.

Am Abgeordnetenhaus ist die vom Herrenhaus bereits ver-
handelte Vorlage über

die Reinigung öffentlicher Wege

in abgeänderter Fassung zurückgelassen.
Überbürgermeister Dr. Döhrer-Düßeldorf beantragt im Namen
der Kommission in § 3 die Bestimmung zu streichen, mona
öffentliche Gesetzesvorhaben und Oberparagen 3 Jahre nach dem
Antrittsdirekt dieses Gesetzes erlöschen usw. Ferner soll § 7 e-
rsetzt werden, mona die Gemeinden die Kosten der Reinigung
bis zum Höchstbetrage der Hälfte durch Gebühren, Beiträge oder
Wechselaufgaben decken können.

Unterstaatssekretär Dr. Frhr. Coels v. d. Brüggen: Wenn
Sie dem Antrage Ihrer Kommission beitreten, so gefährden
Sie das Zustandekommen dieses Gesetzes aus äußerster
Dabei wird die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieses Gesetzes all-
gemein anerkannt. Lassen Sie es bei den Beschließen des Abgeor-
detenhauses, die durchaus lobenswert sind, und durch die den Haus-
besitzern viele langwierige Prozesse erspart werden. Wenn Sie dem
Vorschlage Ihrer Kommission beitreten, so werden Sie den
Gemeinden die Budgetausführung außerordentlich erschweren.

Die Kommissionsvorschlüge werden ange-
nommen und das Gesetz im ganzen. Das Gesetz müßte also aus
Abgeordnetenhaus zurück. Da dieses keine Beratungen bereits ge-
schlossen hat, ist die Vorlage also gescheitert.

Es folgt das

Ausführungsgezet zum Viehhuehengesetz.

Die Kommission schlägt eine Resolution vor, mona
aus den Dispositionsfonds den Verbänden mindestens ein Drittel,
in besonderen Fällen die Hälfte der von ihnen gewährten Bei-
hilfen zu erstatten ist.

Berichterstatter Graf v. d. Schulenburg-Grünhals: Wir müssen
uns wieder über die Behandlung des Hauses befähigen. Wieder
hat man uns im allerletzten Augenblick erst dieses Gesetz zugehen
lassen. Man bringt uns in eine geradezu unmögliche Lage. (Bei-
fall.) Darunter muß die Lust und Liebe zur Sache, und die Freude
an der Arbeit leiden. (Lebhafte Zustimmung.) Man hat uns
ausdrücklich erklärt: Wenden könnt Ihr daran nicht, denn der
Landtag soll geschlossen werden! Das heißt also: Friß Vogel
oder stirb! Das ist des Herrenhauses nicht würdig! (Erneuter
Beifall.)

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Wenn Sie dieses
Gesetz verabschieden, so kann am 1. April des nächsten Jahres aus
das Reichsweidengesetz in Kraft treten. Aus diesem Grunde
baten wir in der Kommission von Änderungen — soweit es sich
nicht um grundsätzliche Fragen handelt — abzusehen, damit das
Gesetz nicht gefährdet wird. Ich weiß ja aus meiner Tätigkeit als
Mitglied des Hauses, daß die Dinge immer so verlaufen, daß das
Herrenhaus sich erst in den letzten Wochen mit diesen Vorlagen
befassen kann. Ich vermache mich aber dagegen, daß die Regierung
allzu oft in erster Linie schuld an dieser bedauerlichen Situation
ist. Zweifellos ist an meinem guten Willen nicht. Es soll alles
geschehen, um eine reifliche und ausgiebige Beschäftigung der
Vorlagen auch in diesem Hause zu ermöglichen. (Beifall.)

Die Vorlage wird mit der Resolution un verändert an-
genommen.

Ueber eine Petition des Herzogs von Rattibor im Namen
des Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins um Anwendung des
Rechtsgrundgesetzes „Rauf bricht Recht“ auch auf die Jagdpacht, be-
antragt die Kommission, zur Tagesordnung überzugehen.

Graf v. Mirbach: Da der Präsident des Jagdschützenvereins, der
Herzog v. Rattibor, nicht hier ist, empfehle ich die Petition. Denn
bei dem jetzigen Zustande ist jede pflichtige Behandlung eines ge-
packten Jagdtieres unmöglich, weil in jedem Augenblick ein Rauf
die Recht unterbrechen kann. Das ist tief bedauerlich. Da die
Frage sehr schwierig ist, beantrage ich Zurückberufung der
Petition an die Kommission.

Berichterstatter Graf v. Haseler: Ich bitte, über die Petition zur
Tagesordnung überzugehen. Die Petition wird durch Übergang zur Tagesordnung er-
ledigt.

Eine Petition der Berliner freien Studentenschaft, der
freien Wissenschaftlichen Vereinigung und mehrerer anderer Ber-
liner Verbindungen fordert eine

Reform der akademischen Disziplinar-
vorschriften.

Auf der Tribüne haben sich zahlreiche Berliner Studenten ein-
gefunden.

Professor Dr. Küster-Marburg beantragt im Namen der Kom-
mission Ueberweisung als Material. Der Redner verweist darauf,
daß fast alle Parteien des Abgeordnetenhauses sich für eine Neu-
regung der Studentenrechts angeprochen haben. Auch eine
Berliner Akademikervereinigung, in der konervative und liberale
Parlamentarier das Wort nahmen, nahm für eine Reform
Stellung.

Professor Dr. Buch-Münier: In der Studentenschaft herrscht
eine große Beunruhigung. Prinzipielle Mängel des Disziplinar-
rechts bestehen nicht. Dieser Ansicht war auch die Rektorenkonfe-

gäste wegen wurde die Festlichkeit um 8 Uhr im Saale fortgesetzt, wo auch eine Verlosung stattfand. Ein Zuzug hielt die Anwesenden bis 11 Uhr zusammen. Herr Grubenhagen begründete in einer Ansprache die Erfolge und was auf die kommunalpolitische Arbeit hin, die der richtige Verein seit langen Jahren zum Wohle der Stadt und der Bürgerchaft leistet. Seine Ansprache endete mit einem Hoch auf den 1. Kommunalen Verein.

Freier Mieter und freier Wohnung. Herr Kaufmann A. D. H. er wohnte seit 25 Jahren im Hause der Frau Witwe F. W. W. an der Straße 9, und ist 28 Jahre Wohnung der Saale-Zeitung.

Der Ev. Jugendverein zu St. Marien unternimmt am Sonnabend, den 1. Juli, einen Radausflug nach dem Petersberg. Abmarsch pünktlich 1/2 10 Uhr abends auf dem Kopplatz.

Kongresse und Verbandstage.

16. Verbandstag des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine in der Provinz Sachsen.

Weitzenfels, 26. Juni. Unter dem Vorsitz des Stadtrates Schneider-Magdeburg fand hier der 16. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer statt.

Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht und erläuterte dabei die immer schwieriger werdende Lage des Hausbesitzers, indem er betonte, daß dieser beinahe am Ende der Leistungsfähigkeit angekommen sei. Als seine hauptsächlichsten Gegner müßte der Hausbesitzer die Bodenreform ansehen. Daß deren Befreiungen weit über das zu erlangende Ziel hinausgingen, bemerke die jüngst in Leipzig abgehaltene Bodenreform-Versammlung, die sich in einseitiger Weise mit der Wohnungsreformfrage beschäftigt habe. Im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres sind in Gemeinschaft mit den großen Hausbesitzerverbänden Schritte gegen die Reichsrenten- und Grundsteuer unternommen worden. Durch Hinzutritt der Vereine Kaufhaus, Dürrenberg, Wernigerode, Osterfeld, Utenburg und Sangerhausen ist die Anzahl der Vereine auf 31 und deren Gesamtmitgliedszahl um 715 gestiegen! Die Rechnung schließt bei 3885,73 Mark Einnahmen (darunter ein überkommener Bestand von 2685,25 Mark, Mitgliederbeiträge in Höhe von 778,10 Mark) und 761,85 Mark Ausgaben mit einem Bestände von 3073,88 Mark ab. Der Rechnungsleger wird entlastet.

Der nun folgende Vortrag des Herrn Justizrats Dr. Lembke-Salle behandelte die Steuern unter besonderer Berücksichtigung der Grundsteuer. Der Referent führt aus, daß durch neue Steuern des Hausbesitzers Erleichterung mehr und mehr erschwert werde. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß der Zentralverband in Berlin ein Bureau eingerichtet habe, durch das in jeder Hinsicht einmündige Auskunft über die mit dem Reichsrenten- und Grundsteuer in Verbindung stehende Fragen gegeben werden solle. Der bevorstehende Verbandstag in Chemnitz werde darüber Beschluß fassen.

Zu dem Straßenreinigungsgesetz spricht Herr Dr. Ritter, der Vorsitzende des Magdeburger Hausbesitzervereins. Er äußerte sich dahin, daß die Straßenreinigung nicht den Hausbesitzern allein aufgebürdet werden solle, die Allgemeinheit sei daran interessiert. Solche Wünsche sind den gelebenden Körperschaften in einer Petition vom Vorstande unterbreitet worden. Es werden im Verlauf der Debatte Meinungen darüber geäußert, wie die Reinigung am besten durch die Kommune oder durch die Hausbesitzer-Vereinigungen in Verbindung mit Anstellten beste. Untersuchungen sollten vorgenommen werden. In kleineren Städten hält man den letzteren Weg für den ratsamsten.

Am Stelle des beabsichtigten Bauers-Beitrag beauftragt Herr Koch-Beck das „unzeitliche Geschäftsgeschäft“ bei Besichtigung von Hypotheken und bei Grundstücksverkäufen. Er weist darauf hin, daß jetzt fortgesetzt Annoncen in den Tagesblättern erscheinen, die die Vermittlung von Hypotheken und Grundstücksverkäufen von auswärts anbieten. Diese Inserate hätten schon für viele Hausbesitzer betrübliche finanzielle Schädigungen mit sich gebracht. Vor solchen schwindelhaften Vermittlungen ist eindringlichst zu warnen!

Die Verhandlungen wurden um 2 Uhr geschlossen.

Die Evangelische Gustav-Adolf-Stiftung in der Provinz Sachsen.

hielt am Montag, 26., und Dienstag, 27. Juni, ihr diesjähriges Jahresfest in der alten Lutherstadt Eisenach. Die Verhandlungen begannen unter Leitung des Vorsitzenden Konfistorialrat Scharfe-Halle am Montag nachmittags mit einer Vorgesetztenversammlung in der Aula des Gymnasiums, die von 95 Herren besucht war, darunter 10 Abgeordnete der Provinzialversammlung. Die neuen vom Vorstand vorgelegten Satzungen fanden mit geringen Änderungen einstimmig Annahme. In den Vorstand wurden die ausstehenden Herren wiedergewählt, für den zurückgetretenen um die Gnade des Gustav-Adolf-Vereins hochverordneten Seniors D. Körwinteler-Erfurt trat sein Nachfolger Senior Dr. Fischer ein.

Der Unterhaltungsplan für 1910-1911 betr. die zu verordnenden 124 Gemeinden wurde angenommen. Es handelt sich um Verteilung von 20.900 Mk. Davon fließen 6.400 Mk. an deutsche, 8.200 Mk. an österreichische und 3.100 Mk. an andere ausländische Gemeinden; dazu kommt noch die große Liebesgabe von 3200 Mk. Unter den deutschen Gemeinden ist natürlich die Diözese der Provinz Sachsen, das Eichsfeld besonders auch, mit 2800 Mk. bedacht.

Abends 8 Uhr fand in der „Terrasse“ öffentlicher Familienabend statt, der eine dichtgedrängte Zuhörerschaft vereinte.

Ueber „das Evangelium und der bergmännischen Bevölkerung in Böhmen“ berichtigte eingehend und ergreifend in ihrer Beherrschung der deutschen Sprache P. Gaudier-Neumaps (Belgien).

„Was ich in Chile sah“ am Deutschheim und am „Evangeliem“, davon mußte P. Schulz-Dangenzhausen, der lange Jahre dort tätig gewesen ist, in nachdenklich, vom lebendigen Humor gewürzten Vortrage zu berichten. Zahlreiche jüngere deutsche Kolonisten sind dort in den letzten Jahrzehnten entstanden, die den Zusammenhang mit dem deutschen Mutterlande nicht verlieren wollen und den Wert kirchlicher Gemeindepflege und die Unterbringung ihrer Kinder in deutschen Schulen zu schätzen gelernt haben.

Ein Schlüsselwort des Sup. Luther beendete den vorzüglich verlaufenden Abend, dessen reicher Darbietungen von prächtigen Gesängen des Gemeinrats umrahmt waren.

Donstag, 27. Juni, wurde mit allen Gloden eingeleitet. Zwei Kindergottesdienste erwärmten den Eisener Herz und Hände zu rühren. Es folgte die Begrüßung der Stadt in herzlich mit Rosenkränzen geschnittenen ehrwürdigen Kathausen, wo der Erste Bürgermeister Dr. Niese feiner dankbarer Freude bereiten Ausdruck gab, den feiernden Vereinen in den Mauern der alten Lutherstadt begründen zu dürfen.

Im künftigen Festzuge, Musik an der Spitze, zogen die Abgeordneten vom alten Rathaus, dessen Grundmauern in die reformatorische Zeit hineintraten, nach der Petri-Kirche zum Festgottesdienst, in dem Konfistorialrat D. Rendtorff-Beipziger die beschränkende und gewissigkeitsbestimmende Festpredigt hielt.

Am 12. Juni fand im „Mansfelder Hof“ die öffentliche Hauptversammlung.

Nach dem Eingangsgebet erstattete der Vorsitzende Konfistorialrat Scharfe-Halle a. S. den Jahresbericht. Zum 67. Male darf der 1844 gegründete Verein Rechnung über seine Jahresarbeit ablegen. Der Gesamt-Gustav-Adolf-Verein hat im letzten Jahre 3200 Gemeinden unterstützt bei einer Gesamteinnahme von 2.100.000 Mk., darunter an Vermögenswerten 350.000 Mk. Vom Provinzialverein selbst sind 253 Gemeinden unterstützt worden, 118 gehörten dem Deutschen Reich an (10 dem Eichsfeld, 22 den Rheinprovinzen, 58 den Ostmarken), 15 vertriebenen anderen europäischen Ländern, 4 dem Orient, 5 Südamerika, 11 Oesterreich-Ungarn.

Ueber die drei Gemeinden, die für die große Liebesgabe von 2000 Mk. vom Vorstande vorgelegt werden, während die unterlegenen Gemeinden je 600 Mk. erhalten, berichtet eingehend Prof. D. Dresch-Salle: 1. Kied bei Höchst in Hessen-Nassau, 2. Trajona in Rumänien, 3. Beirut in der asiatischen Türkei. Die Mehrzahl der Stimmen (62) wird für Kied abgegeben, 23 für Trajona, 2 für Beirut. An Geschenken werden überreicht eine Reihe kostbarer Abendmahlsgeschenke von den Kirchengemeinden Eisenachs, 250 Mk. von drei Frauenvereinen und dem Evangelischen Bund der Feststadt, zwei Mittelstücke von dem evang. Schwestern der höheren Mädchenschule u. a.

Am der Hauptversammlung in Frankfurt a. M. für die dem Hauptverein 11 Stimmen zur Verfügung stehen, gebühren als Abgeordnete teilzunehmen: Sup. Kolentz-Dierfurt, Senior Dr. Fischer-Erfurt, P. Voit-Merzbach, Sup. Scheller-Harsleben, P. Gröger-Erfurt, P. Schönicke-Magdeburg, P. Witte-Salle, Sup. Oswald-Bernburg, Konfistorialrat Scharfe-Halle, Ober-P. Dabertow-Burg und Sup. Hecker-Prilken. Das nächste Jahresfest soll in Schleusingen stattfinden.

Nationaler Deutscher Rundflug.

Siebente Etappe: Münster — Köln.

Münster, 28. Juni. Heute früh hat der Start zur achten Tagesstrecke des deutschen Rundfluges Münster-Köln stattgefunden. Für die 168 Kilometer lange Strecke, die über Haltern, Dorsten, Weel, Rheberg, Mörs, Uerdingen, Neuz nach Köln führt, sind zwei Zwangspöhlungen in Weel und Neuz vorgesehen. Als erster verließ Eisenach am 4.08 Uhr das Feld in Münster. Am folgte Vollmüller um 4.10 Uhr mit Sergeant a. Flieger. Um 5 Uhr lief in Münster die Nachfrist ein, daß Hauptpiloten 17 Kilometer hinter dem Start, bei Appelhöfen, gelandet sei. Die Schmierung seines neu eingebauten Motors hatte verfaßt, so daß zwei Piloten gefahren waren. Vollmüller mußte um 5.20 Uhr bei Saarbeck, 2 Kilometer von seinem Unglücksgefährten Einpiloten entfernt, landen. Beim Aussteigen wurde sein Apparat schwer beschädigt. Vollmüller war zeitweilig so tief geflogen, daß die Landstraße die Baumtöne streifen.

König ist heute früh in Minden aufgestiegen. Nach einer Fahrt über den Teutoburger Wald, bei der er sich im Nebel vollkommen verirrt, erreichte er schließlich Niesfeld. Er konnte jedoch, da die ganze Stadt in einer Nebelwolke gehüllt war, den Flugplatz nicht finden. König lenkte sich deshalb auf Boden und war höchst erlöst, als er in seiner nächsten Nähe Hühler erblickte. Er war, ohne es zu wollen, in der Schillerstraße, einer nur wenig bebauten und zum Glück während der Landung unbesetzten Straße, gelandet.

Die bisherigen Flug-Kilometer.

Die sieben ersten Etappen des Deutschen Rundfluges um den „B.-Z.-Preis der Luft“, die von Berlin nach Magdeburg-Schmerin-Hamburg-Riel-Wilmsburg-Saurover-Münster führten, umfaßten zusammen 978 Kilometer, die bei der Mitnahme eines Passagiers um den „B.-Z.-Preis“ mit 1222,5 Kilometer bewertet werden. Von den am Gesamtsumme beteiligten Fliegern legten bisher zur:

Flieger	Flug-Am.	Passagier-Am.
Hauptpiloten	978	1222,5
König	678	607,5
Fischer	704	842,5
Vollmüller	594	742,5
Dr. Winterstein	549	647,5
Schauburg	417	583,5
Thelen	494	414
Thelen	384	384
Dank	143	179
Müller	143	143
Zahn	83	83

Von diesen kommen zunächst die ersten 8 Flieger für die Preise der „B.-Z. am Mittag“ von zusammen 100.000 Mk. in Frage.

Provinzial-Nachrichten.

Probeflug. Auf unserer Eisenbahntrecke verkehrten in den letzten Tagen wieder verschiedentlich Probeflüge. Diese führten von Grunewald bei Berlin bis Gießen. Begleitet wurde das Ausprobieren von neuen Maschinen sowie eines neuen elektrischen Bremssystems, durch das ein gleichzeitiges und gleichmäßiges Anhalten der sämtlichen Bremsklötze herbeigeführt werden soll.

Veteranenflieger. Dessen, 26. Juni. In Anhalt gewähren 41 Gemeinden den Veteranen Gemeindefreizeiten. Die Grenze des Einkommens, die die Steuerfreiheit bedingt, variiert zwischen 750 und 1500 Mk. Jedem mit Gutsbesitz gewährt den Veteranen einen jährlichen Ehrensold.

Erschickte, 27. Juni. (Nächtlicher Ueberfall.) Unser so friedlicher Ort wurde in der Nacht zum Montag zum Schauplatz eines Mordversuchs. In der Volkstheater, jener Besatzung, in

der die sog. Sachsengänger untergebracht sind, überfielen zwei Arbeiter (ein 24 und ein 19jähriger) ihren 21jährigen Kollegen Ciolek, angeblich aus Eifersucht, und schlugen ihn mit einer eisernen Stange nieder. Der Schwerverletzte wurde bald nach dem Verstrickens in Frankenhäuser überführt; es ist aber fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Die Täter hatten bald nach dem Überfall an dem Ort verlassen und waren nicht zu ermitteln; über Nacht kehrten sie jedoch wieder zurück und wollten sich in die Kaserne scheiden, um ihre Sachen zu holen und dann das Weite zu suchen. Die Attentäter wurden festgenommen.

Wittenberg, 28. Juni. (Nichts würdige Streiche) werden hier von bisher noch nicht ermittelten Tätern verübt. Die Wirtshäuser haben es auf die in hellen Kleidern in den Abendstunden durch die Straßen gehenden Damen abgesehen, indem sie deren Kleider mit einer hart ritzenden dunkeln Flüssigkeit, allem Anschein nach mit Karbololium, besprizen.

Eisenach, 27. Juni. (Jahrgang 1904/5 der Eisener Verhältnisse.) Eine Zusammenkunft der ehemaligen Schüler der 1. Abteilung der Eisener Bergschule fand am vergangenen Sonntag im Restaurant „Tinioli“ in Eisenach statt, die ebenfalls, wie eine frühere Zusammenkunft, recht zahlreich besucht war. Nach der Begrüßung durch den Sprecher der Eisener kamen die Eingänge zur Verlesung und es wurden die Grüße der Kameraden, die nicht anwesend sein konnten, entgegengenommen. Der Vorschlag, einen engeren Zusammenfluß zu bilden, fand den Beifall der Versammlung. Als Vorsitzender wurde der lebh. Beamte für das Rettungswesen Otto Haase aus Halle a. S., als Schriftführer der königliche Einjähriger Hermann T. Huron aus Eisenach, als Schatzmeister der Geiger Brandt aus Greiswald gewählt und zu Beisitzern der Obersteiger Paul Ritter aus Salletau, der Kellermeister Betriebsführer Walter Feinert aus Wippach und der Hüttenvoigt Otto Baumann aus Wimmelburg. Der Vorstand wurde mit der Ausarbeitung der Satzungen beauftragt. Ferner wurde der Anschlag an den Verein ehemaliger Eisener Bergschüler beschlossen und der Vorstand mit der Forderung der Verschmelzung betraut. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand eine gemütliche Kneipe statt, die die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Saalfeld, 27. Juni. (Wenzingerprojektion) Geiern abends explodierte auf dem Grundstück Noort 1 ein im Betrieb der Dampfzährei und chemischen Maschinenfabrik von Otto Seeger betriebener Versuchsbau. Durch Erleuchtung des geschäftlichen Teiles fand eine gemütliche Kneipe statt, die die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Quellbrunn, 27. Juni. (Nonnenstraf.) In den zwischen hier und Weißenhagen gelegenen ländlichen und landlichen Kierentoren ritzten die Nonnenstrafen, besonders in den Stangenarten, große Verberungen an. Nachdem sie in diesen ihr Zerwürfungs-vollendet haben, werden von ihnen die benachbarten älteren Kierentoren heimlich gelüftet. In diesen läßt man jetzt die Raupen ablesen und vernichten.

Mülpfad, 27. Juni. (Tropfeninhöhlen.) Die neue Pächterin der hiesigen Höhlen hat verschiedene Verbesserungen vornehmen lassen, die ungenutzt den Beifall des Publikums finden werden. Durch Quellbrunn-Dampflampen und farbigen Bogenlicht hat die elektrische Beleuchtung sowohl der Hermanns- als der Baumannshöhle außerordentlich gewonnen, so daß sich dem Besucher Bilder von prächtiger Wirkung zeigen. Auch die Zugänglichkeit ist verbessert worden. Am 1. geschmackvoller Salonsaal bietet dem Publikum Schutz, Gelassenheit zur Aufbahrung der Garderobe umgeben und mit weiteren Schmuckgegenständen ausgestattet. Der Besuch der beiden Höhlen ist fortgesetzt sehr stark.

Neuhaldensleben, 27. Juni. (Sommerprojektor niedergelassen.) Schwer verunglückt ist gestern der Reiner Otto Hiert, der sich seit längerer Zeit mit dem Bau eines Flugapparates beschäftigt. Er war mit seinem Apparat auf der Höhe. Der Motor war durch ein Seil an einem querstehenden Wagen befestigt und im Gange; dieses riß in dem Augenblick, als A. mit der Uhr in der Hand vor dem Apparat stand, um dessen Arbeitsetzt zu kontrollieren. Dadurch ging die Maschine vorwärts und der Projektor traf den jungen Mann, schlug ihm die Uhr aus der rechten Hand, die sowie den Brustkorb schwer verletzte; außerdem erlitt der Bauernswerte leichte Verletzungen des linken Armes und des rechten Beines. Der Projektor ging in Trümmer. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Wolframshausen, 26. Juni. (Bildung von Renten-gütern.) Am den in unerm. Orte hervorgetretenen Bedürfnis nach Schaffung von Wohngelegenheit für Arbeiter zu genügen, hat sich die Verwaltung der Landbau als Besitzerin des hiesigen Rittergutes entschlossen, aus einer etwa 320 Morgen großen Fläche der Rittergutsländerei einzelne Renten-güter zu bilden. Die königliche General-Kommission in Weisburg hat bereits die königliche Spezialkommission Vorarbeiten mit der Durchführung des diesbezüglichen vorgeschriebenen Verfahrens betraut.

Coswig, 27. Juni. (Mühlensbrand.) Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde die zwischen der Köstlicher und Wörsener Chaussee gelegene Windmühle durch ein Schwelbfeuer gänzlich zerstört. Da der Bau vollständig aus Holz bestand, fand das Feuer reichlich Nahrung, so daß ein Ketten nicht zu denken war.

Eisenach, 27. Juni. (Mit Salzsäure verbrannte) sich in der Gasse der Eisenach ein Kind. In einem Hause arbeiteten Klempner und hatten die Fliese mit Salzsäure unachtsamlich fallen lassen. Das Kind nahm die Fliese und trank von ihrem Inhalt. Dabei hat es sich Mund und Speiseröhre schwer verbrannt, so daß sein Zustand hoffnungslos ist.

Eisenach, 27. Juni. (Seim fischen in der Berra-erträn) gestern abend der 40 Jahre alte Maler Christian Andres von hier. Er wollte schwimmen das Netz durch den Fluß ziehen, verwickelte sich dabei mit einem Fische in dem Netz und ging unter.

Frankenhäuser am Ruff, 28. Juni. (Studienreise.) Im Anschluß an die diesjährige Jubiläums-Wanderreise der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Ruffel veranstaltete diese u. a. mit einem Teile ihrer Mitglieder eine Studienreise nach Frankenhäuser am Ruff, zur Besichtigung des in Ruffel bestehenden Aufzucht- und Zuchtums. Am 28. d. M. traf ein Teil der Mitglieder in Frankenhäuser ein, um die großen, in mehrerlei Weise eingerichteten Laboratorien und Versuchsanlagen für Maschinenbau, Elektrotechnik und landwirtschaftliche Maschinenwesen in Augenschein zu nehmen. Die im vollen Betriebe vorgeführten Maschinen erregten das besondere Interesse

